

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Christof Berger

Wenn es im Winter zu kalt auf dem Spielplatz ist: MiniMove – die offene Turnhalle Steigerhubel für die Kleinen und ihre Eltern (Seite 3).

QUARTIERMITWIRKUNG

QM3: Autofreier Sonntag am 11.9.2016 Seite 4

HAUS DER RELIGIONEN

«Du bist, was Du isst» Seite 6

VILLA STUCKI

«Willkommens-Zmittag» great n'eat Seite 10

QUARTIER WEISSENBUHL

Das integrative Kaffee Seite 15

HERZLICH WILLKOMMEN IM **COOP BERN BRUNNMATT**



- Montag – Samstag ab 7 Uhr geöffnet
- Coffee to go
- Gedeckte Parkplätze

Coop Bern Brunnmatt
Brunnmattstrasse 20
3007 Bern

Öffnungszeiten
Mo-Fr 7–20 Uhr
Sa 7–17 Uhr

Für mich und dich.

EDITORIAL

Kunst, Amaretti und ein Winterspielplatz

Im letzten QuartierMagazin war sie angekündigt. Jetzt läuft die Versuchsanordnung 5 des KünstlerInnenkollektivs Transform bereits seit drei Wochen – noch bis zum 11. März. Über 30 in Bern arbeitende Kunstschaffende zeigen, was passiert, wenn der Videokünstler auf den indischen Lebensmittelhändler und seine Kunden trifft, die Literatin ins Coiffeur-Geschäft kommt, die Soundkünstlerin ins Fitness-Center, der Schauspieler an die Bar. Die 13 Aktionsorte zwischen Lory- und Europaplatz der Versuchsanordnung 5 sind Treffpunkte des täglichen Lebens: Geschäfte, Schulen, Restaurants, Sportanlagen und Dienstleister. Die Kunstproduktion kommt ins Quartier, zu den Leuten.

Am Ende jeder transform-Woche wird auf die Kunstprozesse und das dabei Entstandene zurückgeschaut: Jeden Freitag startet um 18:30 Uhr ab Loryplatz ein öffentlicher Rundgang zu den Aktionsorten der Woche (Genaueres jeweils unter www.facebook.com/transform.bz). Der Rundgang endet jeweils im Restaurant AS an der Schlossstrasse, wo um 20:30 Uhr noch ein Konzert oder eine Performance folgt. Die 13 Aktionsorte und das aktuelle Programm finden Sie auf der Website www.transform.bz sowie auf Facebook. Auch beim Quartierbüro der Quartierarbeit Stadtteil III an der Schlossstrasse 87a können Sie sich informieren. Ein Bildschirm im Schau-

fenster zeigt einen fotografischen Rückblick auf die Kunstprozesse. Flyer und Porträts zu den Kunstschaffenden liegen ebenfalls im Quartierbüro auf.

Hier finden Sie die Amaretti, Tessiner Käse und weitere Spezialitäten



Den halben Stadtteil III durchforstet haben einige Leserinnen und Leser des Porträts im letzten

QuartierMagazin über Luca Petraglio, der das Tessiner Lädeli «il botteghino» betreibt. Dies, weil wir vergessen hatten, Adresse und Öffnungszeiten des Ladens anzugeben. Wir entschuldigen uns für diese Unterlassung und holen hiermit nach: Die guten Tessiner Spezialitäten finden Sie im Laden «il botteghino» an der Schwarzenburgstrasse 8, oberhalb des Eigerplatzes.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 – 14 Uhr und 16.30 – 20 Uhr, Donnerstag bis 22 Uhr und Samstag 10 – 17 Uhr.

Telefon: 031 371 23 33.

MiniMove – Offene Turnhalle für die Kleinen und ihre Eltern

MiniMove ist ein gratis Angebot für Kinder im Vorschulalter (ab 2 Jahren) und ihre Eltern im Winter,

wenn es auf den Spielplätzen zu kalt zum Spielen ist. Oft nutzen rund 150 Personen am Sonntag-nachmittag das Angebot. In der Doppelturnhalle auf dem Steigerhubel stehen verschiedene Spielmaterialien und Turngeräte zur Verfügung. Zwischendurch animiert das Organisationsteam zu einem gemeinsamen Spiel. Neben Spiel und Spass sollen die Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren in ihrer motorischen Entwicklung, dem Ernährungsverhalten und ihrer sozialen Kompetenz gefördert werden. Das Elterncafé gibt den Erwachsenen die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen. Noch bis 20. März 2016, jeweils sonntags von 14.30 bis 17.00 Uhr in der Turnhalle Steigerhubel, Steigerhubelstrasse 51, 3008 Bern. Und wenn alles gut läuft, auch im nächsten Winter.

CHRISTOF BERGER



Gemeinderätin Franziska Teuscher besuchte am 24. Januar die MiniMove-Kinder. (Foto: Christof Berger)



Foto: zvg

Eröffnungsanlass von Transform am 29. Januar auf dem Europaplatz mit Bar, Grill und Musik.

Inhalt

- 3 Editorial**
- 4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III: Quartierpark / Schulprovisorium / autofreier Sonntag**
- 7 Haus der Religionen: «Du bist, was Du isst»**
- 9 Menschen im Quartier: Madeleine Cohen**
- 10 Villa Stucki Mini Villa: Regula Indermühle / Arbeitsintegration / Asylunterkunft Renferhaus**
- 13 Soziale Arbeit im Stadtteil III Börse / Neue Gesichter**
- 15 Integratives Kaffee**
- 16 ETG Evang. Täufergemeinde**
- 16 Quartierverein HFL Herbstmärit, Quartierbegehung**
- 17 Kirchgemeinden: Frieden, Dreifaltigkeit, Heiliggeist**
- 19 Ronald McDonald Elternhaus**
- 20 Elektrische Lastenvelos / Sommer 2030**

Impressum

Nr. 187 – 18. Februar 2016
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'576 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
Verteilung: DMC



Redaktion: Christof Berger, Julie Delay, Peter Kästli, Patrick Krebs, Claudia Luder, Martin Mäder, Loredana Monte, Nina Müller

Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch

Cartoon: Chris Ribic

Insetate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 21. April 2016
 Insertionsschluss 29. März 2016

Steuererklärung

Pauschale (inkl. Hausbesuch) CHF 90.– für einfache Steuererklärung

Rufen Sie gleich an:
 Adrian Schneider
 Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
 Telefon 031 829 21 53 oder
 Mobile 079 301 53 47

Steuererklärung

QM₃ - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Neuer Quartierpark in Holligen: Sanfter Übergang vom Friedhof ins belebte Quartier

Mit der Neugestaltung des Gärtnereiareals an der Friedbühlstrasse und des südlichsten Teils des Bremgartenfriedhofs wird ein Quartierpark entstehen. Ein offener Eingang und drei unterschiedlichen Nutzungszonen laden die Quartierbewohner, Berufstätige und Friedhof-Besucher ein, draussen zu verweilen.

Da die Lindenhofgärtnerei südlich des Bremgartenfriedhofs umziehen wird und alle bestehenden Gebäude in einem baufälligen Zustand sind, werden diese abgebrochen. Auf dem gewonnenen Platz – er misst etwa 400 m² – können zukünftig Veranstaltungen vom Quartier stattfinden oder der Platz wird als Treffpunkt und zum Spielen genutzt. Denkbar sind auch temporäre Gartenbeete für Urban Gardening. Der Platz soll einen Kiesbelag erhalten und wird mit Wasser, Strom und Licht sowie einem Geräteschuppen ausgerüstet. Ein Teil der Friedhofmauer soll geöffnet und zwei weitere Zugänge geschaffen werden. So lädt der neue Park zum Aufenthalt und zur Erholung ein.

Der südliche Teil des Friedhofs ist heute nicht aktiv belegt und wird dies in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich auch nicht sein. Der Friedhof ist ein würdiger, naturnaher Ort. Viele Leute gehen schon heute dort ein und aus, um Ruhe und Erholung zu finden. Der geplante Park leitet fließend vom Friedhof zum Quartierplatz über. Sitzmauern führen vom Niveau des neuen Quartierplatzes auf das Niveau des Friedhofs. Auf dem bestehenden Friedhofteil werden zusätzliche Plätze und Wege in das Gras gemäht, die hindernisfreien Wege und wertvollen Gehölze bleiben bestehen.

Stadtgrün Bern hat das Quartier aktiv ins Projekt mit einbezogen. Um mögliche Nutzungen zu ermitteln, haben Quartiervertreterinnen und Quartiervertreter in der Projektgruppe mitgearbeitet. Im

Herbst 2015 wurde das Vorprojekt den Delegierten von QM₃ vorgestellt. QM₃ befürwortet das Projekt grundsätzlich, auch wenn bis heute noch keine Gruppe konkreten Nutzungsbedarf angemeldet hat. Klar ist, dass es in Zukunft sowohl mehr Arbeitsplätze als auch Wohnungen in der Nähe geben wird. Welche Aktivitäten für welche Menschen sich bewähren, wird sich im Gebrauch ergeben. Da das Trottoir neu Teil des Parks sein wird, muss eine sichere Situation geschaffen werden. Es soll für jedermann möglich sein, Tag und Nacht bedenkenlos durch den Park gehen zu können.

Der Baubeginn für den Quartierpark ist auf den August 2016 geplant, vorausgesetzt, der Stadtrat genehmigt bis dahin den Kredit von Fr. 785'000.–.

CLAUDIA LUDER, GESCHÄFTSLEITERIN QM₃

Schul-Provisorium auf der Munzingerwiese

Seit nunmehr einem Jahr stehen Bauprofile auf der Wiese neben der Aula des Munzingerschulhauses. Nachdem das Regierungsverwaltungsrat Mitte Dezember 2015 einen Bauentscheid ausgestellt hat, können die geplanten Modulbauten nun errichtet werden.

Das zweigeschossige Gebäude aus Holzelementen wird vier Klassenräume und die notwendigen Nebenräume beherbergen. Ab dem Schuljahr 2016/ 2017 werden die Räume für Klassen des Pestalozzi-Schulhauses bereitstehen.

Der Modulbau ist ein Provisorium, das notwendig ist, bis die definitive Erweiterung auf der Wiese zwischen der Weissensteinstrasse und dem Bahndamm gegenüber dem Ostflügel des Pestalozzi-Schulhauses erbaut sein wird (das QM berichtete). Dieses Schulhaus, das für 6 Basisstufen-Klassen geplant wird, soll in etwa 5 Jahren fertiggestellt werden.

QM₃ hat sich erfolgreich dafür ein-

gesetzt, dass der Modulbau nur so lange wie notwendig die Wiese neben dem Munzigerschulhaus belegt. Mit einer Einsprache hat QM₃ auf das anfänglich auf 10 Jahre ausgelegte Baugesuch reagiert und eine maximale Standdauer von 5 Jahren gefordert. Glücklicherweise konnte in Gesprächen mit den Verantwortlichen von Hochbau Stadt Bern (HSB), dem zuständigen Amt, schnell ein Kompromiss gefunden werden. So ist die Baubewilligung nun auf 6 Jahren befristet und gesteht HSB eine einjährige Frist zu, die Modulbauten wieder rückzubauen. Damit bleibt auch noch zeitliche Reserve, falls sich bei der Umsetzung der Erweiterung Verzögerungen ergeben.

QM₃ freut sich mit der Schule und den zukünftigen Schülerinnen, Schülern und ihren Eltern, dass damit für die nächsten Jahre die notwendigen Schulräume bereitstehen werden.

CLAUDIA LUDER, GESCHÄFTSLEITERIN QM₃



Foto: Jörg Matter

Mit der erzielten Lösung wird die ganze Wiese spätestens in 7 Jahren wieder als Aussenraum für das Quartier zur Verfügung stehen.

QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Ein Quartier lädt ein & Velo Fashion am autofreien Sonntag 2016

Gute Nachrichten: Der autofreie Sonntag kommt am 11. September 2016 in den Stadtteil III! Es sind alle herzlich eingeladen, die Strassen und Plätze für Spiel, Musik, Theater, Tanz und Sport zu nutzen. Auch das lokale Gewerbe erhält die Gelegenheit, sich einem breiten Publikum vorzustellen.

Seit 2013 findet einmal im Jahr in einem Berner Quartier ein autofreier Sonntag statt. Der Anlass stösst auf Anklang: In den herausgeputzten Quartieren (2014 Breitenrain und 2015 Länggasse) tummelten sich jeweils rund 10'000 Besucherinnen und Besucher. Über 100 lokale Geschäfte, Ateliers und Restaurants präsentierten sich mit Workshops und einer Schaufensterausstellung von ihrer besten Seite. 2016 wandert die Idee nun in den



Velo-Schaufenster des Tagi Länggasse

Stadtteil III: In Zusammenarbeit mit der QM3 hat die Stadt einen Perimeter rund um den Eigerplatz definiert, der am 11. September 2016 für Quartieraktivitäten aller Art reserviert ist.

Mitmachen bei den Entdeckungstouren und der Velo-Parade

Das Netzwerk Quartierzeit organisiert ein breit gefächertes Kulturprogramm mit Entdeckungstouren, Musik, Tanz, Theater und Sport, verschiedenen Märkten und einer Velo-Fashion-Parade durchs Quartier. Die Anwohnerschaft und das lokale Gewerbe sind herzlich eingeladen, sich am Anlass zu beteiligen, Ideen einzubringen, originelle Gefährte zu basteln, einen Brunch zu organisieren, eigene Aktivitäten aufs Internet zu stellen oder auch einfach den Tag vor der Tür zu geniessen.

Das lokale Gewerbe stellt sich vor

Die Läden, Restaurants und Ateliers können sich mit einem Tag der offenen Tür, Workshops oder Attraktionen vorstellen, am Schaufensterwettbewerb teilnehmen

und in einem Quartierguide präsent sein. Kundenevents und Jubiläen können auch auf diesen Tag gelegt werden.

Interessierte aus Quartier, Stadt und Region können Programmideen bis Ende April anmelden und wo nötig eine entsprechende Bewilligung erhalten.

DUSCHA PADRUTT, NETZWERK QUARTIERZEIT

Jetzt anmelden unter www.quartierzeit.ch

oder an den Info-Anlass kommen: **5. März 2016, 10.00 bis 12.00 in der Villa Stucki**

Weitere Auskünfte: Duschka Padrutt, Koordination Netzwerk Quartierzeit, 079 206 02 31



Velo-Fashion-Parade am autofreien Sonntag

Netzwerk Quartierzeit

Mit dem Kulturprogramm am autofreien Sonntag möchte das Netzwerk Quartierzeit einen Kulturimpuls setzen für die vielfältige Nutzung des öffentlichen Raums, innovativer Mobilitätsformen und Stärkung des lokalen Gewerbes. Dazu arbeitet das Netzwerk eng mit städtischen und lokalen Partnern zusammen.

QUARTIERZEIT

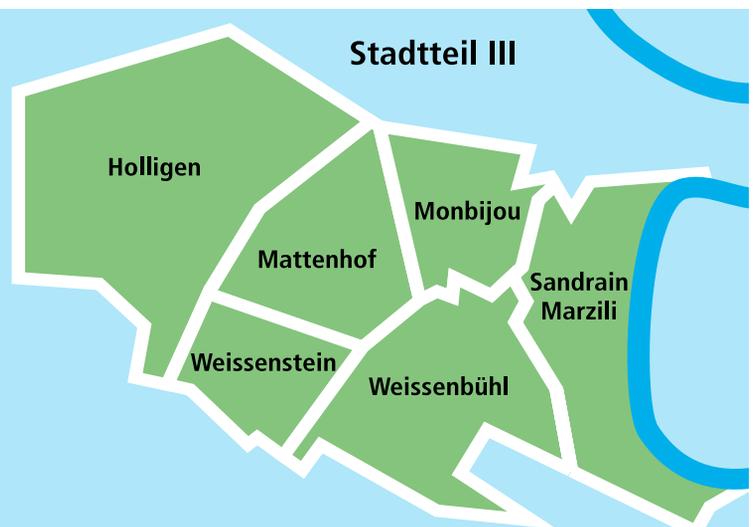
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Information und zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Geschäftsstelle QM3, Schossstrasse 87a, 3008 Bern, Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch, www.qm3.ch



Der Weg nach oben!

Ab August 2016:

Informatiker/-in EFZ
für Schulabgänger und Berufsumsteiger

www.csbe.ch - 031 398 98 00

Der Weg nach oben!

Ab August 2016:

Basisschuljahr
Richtung Informatik und Mediamatik

www.csbe.ch - 031 398 98 00



SPITEX BERN
Näher beim Menschen

Dank unseren Pflege- und Spezialdienstleistungen sind Sie in Ihren eigenen vier Wänden rund um die Uhr gut betreut.



Spitex Genossenschaft Bern Könizstrasse 60
Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch

SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause

Wir vermieten unsere **grosse, renovierte 4.5-Zimmerwohnung im Sulgenauquartier** in Bern, in Hausgemeinschaft mit zwei weiteren Familien an autofreie Familie mit Kindern: rund 120 m² Nettowohnfläche, direkter Gartenausgang, viele Nebenräume, 2'500 inkl., voraussichtlich ab 1. September 2016. Kontakt: grafirene@bluewin.ch

DHD Dentalhygienepaxis Eigerstrasse 20
Manuela Dürig 3007 Bern
dipl. DH HF

Dentalhygiene...
Bleaching...
Zahnschmuck...
Knirschschutz...

Dentalhygiene
nötig?



031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch



17.02. Gottesdienst
17.02. Fondue
25.02. Singen mit Otto Spirig
26.02. Diavortrag Bern
01.03. Kaffeehausmusik
03.03. Diavortrag Mexico
09.03. Diavortrag Peru
10.03. Singen mit Otto Spirig
16.03. Fondue
17.03. Lotto
22.03. Tanznachmittag
23.03. Gottesdienst
30.03. Konzert Sparrowbrothers
05.04. Kaffeehausmusik
14.04. Singen mit Otto Spirig
20.04. Gottesdienst
21.04. Lotto
28.04. Konzert Duo Papillon

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4,
3007 Bern, 031 384 30 30,
www.monbijou.domicilbern.ch

Abstimmung
28. Februar 2016

NEIN zu 2 Millionen Lastwagen.
zur 2. Gotthardröhre.



«Kein anderes Land bohrt fünf Tunnel durch den gleichen Berg. Nein zur Demontage der NEAT.»

Regula Rytz,
Nationalrätin Grüne,
a. Tiefbaudirektorin
Stadt Bern

Nein zur 2. Gotthardröhre!
www.regularytz.ch

QuartierMagazin

29.03.2016 nächster Redaktionsschluss
21.04.2016 nächste Ausgabe

Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE 

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner



Für einen dauerhaft schmerzfreien Rücken:
Ursachen therapieren statt Symptome bekämpfen

Rückenweh entsteht meist nicht im Rücken selbst, sondern anderswo im Körper. Ich suche gemeinsam mit Ihnen nach dem Ursprung – und behandle von dort aus. Das löst den Rückenschmerz in der Regel wirksam und nachhaltig. Sie arbeiten aktiv mit und unterstützen so den Behandlungserfolg.

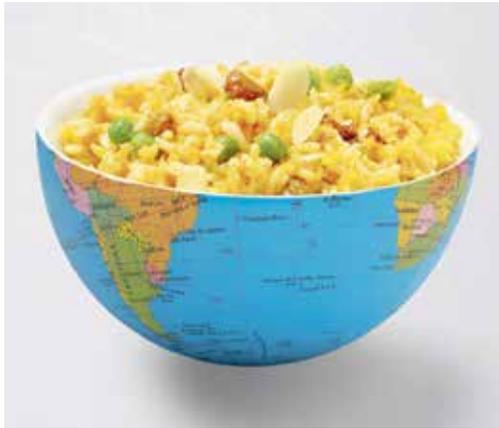
Näheres erfahren Sie auf meiner Website oder im Gespräch. Meine Behandlungen sind Krankenkassen- anerkannt (Zusatzversicherung). Sie erreichen mich wochentags von 7-20h, am Wochenende ab 10h.

Andreas Baumgartner Medizinische Massage | www.fussreflex-massage-bern.ch
Landhausweg 6 3007 Bern | 031 381 06 89 | 079 873 11 77

HAUS DER RELIGIONEN

«Du bist, was Du isst»

Acht Küchen gibt es im Haus der Religionen! Die Küche für die buddhistischen Mönche, zwei kleine Teeküchen, die Halal-Küche mit gemütlichen Sitzgelegenheiten bei der Moschee, die alevitische Küche der Dergah, die auf Grossandrang gerüstete Küche im Hindutempel und die



© DEZA

beiden Restaurantküchen für verschiedene Essensvorschriften im Dialogbereich. Essen gehört wie das Atmen zu den Grundpfeilern des Lebens. Du bist was du isst, sagt ein bekanntes Sprichwort und spielt darauf an, dass das kulturell und religiös geprägte Essen auch die Identität des Menschen formt. Miteinander zu essen schafft Gemeinschaft, wie wir im Haus der Religionen immer wieder merken. Essen kann aber auch trennen. Hat doch jede Religion ihre eigenen Essenstabus und Vorschriften, ihre speziellen Fastenzeiten. So bergen Essenseinladungen zwischen den Religionen unzählige Fallstricke und Fettnäpfchen. Esskulturen der einen sind fremd oder tabu für die andern. Und überhaupt werden Essenspräferenzen heute immer mehr zum Identitäts- und Unterscheidungsmerkmal. An der Haltung gegenüber Fleischessen etwa scheiden sich die Geister oft vehement.

All diese Beobachtungen haben uns inspiriert, Essen – oder was wir nicht essen – in den folgenden Monaten mit vielerlei spielerischen, ernsten und kulinarischen Veranstaltungen zum Thema im Haus der Religionen zu machen.

Für die Filmclub-Abende jeweils am letzten Donnerstag im Monat standen wir geradezu vor einer Qual der Wahl und haben uns schliesslich für Filme zu «Essen in Asien» entschieden. Bei «Tampopo» am 25. Februar geht es um die Kunst, eine perfekte Nudelsuppe zu kochen, mit «Jiro – Dreams of Sushi» steht im März ein japanischer Altmeister des Sushi im Fokus (31.3.) oder Ang Lees «Eat, Drink, Man Woman» (28.4.) porträ-

tiert einen taiwanesischen Meisterkoch und fasst dabei die Geschichte eines Vaters und seinen erwachsenen Töchtern in ausdrucksstarke Bilder.

Fasten ist die andere Seite der Medaille von Essen. Während der Fastenzeit fragen wir am 17. März mit dem bekannten Theologen und Zenmeister Niklaus Brantschen (Lassalle-Haus) nach der heutzutage oft vernachlässigten christlichen Fasten-tradition. Dabei zeigt Pater Niklaus in seinem Vortrag auf, was es heisst, gesundheitlich richtig, spirituell motiviert und sozial engagiert zu fasten. «Brantschen ist überzeugt, dass der in der Kirche vergrabene Schatz sich heben lässt – zum Wohle des einzelnen wie der Gesellschaft.»

Essenstabus sind ein weiterer zentraler Aspekt des Themas Religion und Essen. Unter anderem wenden wir uns in einer Veranstaltung (29.3.) der Frage zu, was «koscher» heisst und wie Juden mit Kaschrut umgehen. Die Religionswissenschaftlerin Sara Kviat Bloch führt mit einem Vortrag ins Thema ein und anschliessend diskutieren die beiden Rabbiner Ruven Bar Ephraïm (Zürich) und Rabbiner Josh Ahrens (Düsseldorf/Luzern) darüber, was es für sie heisst, ein koscheres Leben zu führen und wie es mit den jüdischen Wurzeln von Veganismus steht. Und in der Woche vor Ostern vergleicht der Liturgiewissenschaftler Clemens Leonhard antike Mahltraditionen, den jüdischen Seder und das christliche Abendmahl und erklärt, warum die Rabbinen eigentlich wollten, dass die Juden am Sederabend gar nicht essen, sondern lernen.

Um Essen, Lernen und zudem Körperübungen geht es beim Workshop zu Yoga und ayurvedischer Ernährung, den der hinduistische Koch Sasikumar Tharmalingam zusammen mit der Yogalehrerin Heidi Aemisegger am Sonntag 6. März anbietet. Und tatsächlich selber kochen kann man an zwei weiteren Sonntagen im ayurvedischen Schnupperkochkurs (20.3./3.4.). Auch während dem Vortrag von Photograph Stefan Maurer zu «Brotkulturen» in aller Welt (8.3.) wird zeitgleich duftendes Brot gebacken, das anschliessend als Apé-

ro auf den Tisch kommt. Das Thema des Nichtessens aus Überfluss (Food Waste) oder Mangel darf in unserem Themenbouquet ebenfalls nicht fehlen. Die benachbarte DEZA trägt zum Programm einen Abend bei (1.3.) zu Fragen der weltweiten Ernährungssicherheit, Unter- oder Mangelernährung. Und last but not least gibt es wieder die Möglichkeit, mit uns «Dîners Littéraires» zu zelebrieren, etwa am 6. April mit der Berner Autorin Meral Kureyshi und ihren «Elefanten im Garten».

BRIGITTA ROTACH

Haus der Religionen

 Europaplatz, 3008 Bern / Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr / www.haus-der-religionen.ch
Veranstaltungen zum Thema «Essen – oder was wir nicht essen» im Haus der Religionen Ende Februar bis Mitte April:

- DO 25.02. 19:00 **Filmclub KultuRel: «Tampopo»** Ein Film von Juzo Itami, Japan, 1985, 114'. Einführung: Stefanie Arnold (Bern für den Film).
- DI 01.03. 19:00 **Welternährung? Mangelernährung.** Multimedialer Vortrag von Simon Zbinden, Globales Programm Ernährungssicherheit der DEZA. Anschliessend zum International Year of pulses ein Apéro mit Hülsenfrucht-Gerichten aus aller Welt.
- SO 06.03. 10:00 – 13:00 **Yoga und Ayurvedisches Essen** Yoga-Workshop mit Heidi Aemisegger (Dhyayih Devi) und Einführung in die ayurvedische Ernährung von Sasikumar Tharmalingam. Abschluss mit gemeinsamem Essen. Kosten inklusive Essen 80.-, Anmeldung an brigitta.rotach@haus-der-religionen.ch
- DI 08.03. 19:00 **Brotkultur** Multimedialer Vortrag von Künstler/Fotograf Stefan Maurer zu seinen Brotbildern aus aller Welt. Anschliessend Apéro mit offenfrischem Brot.
- DO 17.03. 19:00 **Das Fasten ist tot! Es lebe das Fasten. Vom verborgenen Schatz im Garten der Kirche** Vortrag von Pater Niklaus Brantschen SJ (Lassalle-Institut)
- FR 18.3. ab 15:00 **Geschichten aus dem Koffer** (Frauenprojekte). Kochen aus dem Koffer und gemeinsames Z'Nacht 18:30 Uhr. Eine Veranstaltung im Rahmen der 6. Aktionswoche gegen Rassismus, zus. mit kath. Kirche
- SO 20.03. 10:00 **Ayurvedischer Kochkurs 1/2** Schnupperkochkurs mit Koch und Hindupriester Sasikumar Tharmalingam zusammen mit ayurvedischem Mediziner, Anmeldung an saivanerikoodam@hotmail.com. Beschränkte Platzzahl!
- So 20.3. 19:00 **«Zwischen Schnipo und Fladenbrot»** Arena mit Secondos aus Bern zur 6. Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus über Fremdheit und Heimat zwischen verschiedenen Kulturen, Sprachen und Esstraditionen.
- DI 22.03. ab 15:00 **Erzählcafé Spiel und Erzählrunden bei Tee und Kaffee** Veranstaltung im Rahmen der 6. Aktionswoche gegen Rassismus zu den Inhalten der Koffer und deren Geschichten.
- DI 22.03. 19:00 **Lesen statt Essen! Symposium, Seder und Abendmahl** Vortrag von Liturgiewissenschaftler Prof. Dr. Clemens Leonhard (Münster) zum Vergleich von Ostern und Pessach.
- DI 29.03. 19:00 **Kein Schinken-Käsetoast – Oder: Was ist koscher?»** Vortrag von Religionswissenschaftlerin Sara Kviat Bloch. Anschliessend Debatte mit Rabbiner Josh Ahrens und Rabbiner Ruven Bar Ephraïm zu koscherem Leben, Ökokaschrut und den jüdischen Wurzeln von Veganismus.
- DO 31.03. 19:00 **Filmclub KultuRel: «Jiro – Dreams of Sushi»** Dokfilm von David Gelb, USA, 2011, 81'. Einführung: Bülent Abbasoglu
- SO 03.04. 10:00 **Ayurvedischer Kochkurs 2/2** Schnupperkochkurs mit Koch und Hindupriester Sasikumar Tharmalingam zusammen mit ayurvedischem Mediziner.
- DI 05.04. **12nach12 Kurzfilm am Mittag best of Shnit-Programm zu «Essen im Film»** «Political Lunch», Julien Sulser, Schweiz, 2008, 4 Min. & «Farmer Jack (Boer Jansen)», Arjan Wilschut, Niederlande, 2012, 14 min.
- MI 06.04. 18:00/19:30 **Lesen KultuRel: Dîner Littéraire mit «Elefanten im Garten»** Ab 18:00 Essen aus dem Balkan. Um 19.30 Lesung von Meral Kureyshi mit anschliessender Diskussion. Moderation Regula Mader. Keine Anmeldung nötig, Kollekte.
- DI 12.04. **12nach12 Kurzfilm am Mittag best of Shnit-Programm zu «Essen im Film»** «Oro Verde», Ignacio Busquier, Argentinien, 2009, 14 Min. & «Vigia», Marcel Barelli, Schweiz/Frankreich, 2013, 8 Min.

pedicure • manicure
med. kosmetik • akupunktur
sauna • dampfbad • massage

knetbank

für körper und seele

MANICURE • PEDICURE
50% AKTION
MIT OPI PRODUKTEN

NEU: FREITAG AB 14.00 UHR
FRAUENZEIT

SAUNA • MASSAGE • MANICURE • PEDICURE
AUF VORANMELDUNG.
WEITERE INFOS AUF WWW.KNETBANK.CH

wagnerstrasse 35
CH-3007 bern
tel. 031 536 86 66
info@knetbank.ch
www.knetbank.ch



Kindergeburtstag? Sitzung? Bastelprojekt? Kochabend?

Der Chinderchübu vermietet
wunderschöne Räume für fast
alles!
Auch für Vereine, Werkgruppen
und Kursangebote.

KINDERIDEE
**Chinder
chübu**
www.chinderchuebu.ch
031 382 05 10



Regula Tschanz
Stadträtin Grünes Bündnis,
Geschäftsführerin Grüne Kanton Bern

2x Nein
zum Abbau der
Prämienverbilligungen
www.praemienverbilligungen.be

TREUHAND U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen
buchen Sie am
besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof
Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:
Mo-Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. **bls**

MENSCHEN IM QUARTIER

Madeleine Cohen, Schreibwerkstatt

Wachsen ist eine Wahl

Es ist ein ungewöhnlich sonniger und warmer Tag Ende Januar. Eingereicht zwischen schönen, alten Häusern im Kirchenfeldquartier steht mit einem begrünten Eingang versehen das Zuhause von Madeleine Cohen. Hier lebt und arbeitet die diplomierte Erwachsenenbildnerin und Psychologin. Am Küchentisch wird das Interview geführt, in dem Madeleine Cohen über ihre Arbeit als Leiterin literarischer Schreibwerkstätten erzählt. Die Augen der zierlichen Frau beginnen zu leuchten, als sie mit ihren Ausführungen beginnt. Man merkt, dass Madeleine Cohen liebt, was sie tut.

Die Schreibkurse, die seit gut vier Jahren immer in der Zeit von Oktober bis Weihnachten in der Dreifaltigkeitskirche stattfinden, verlaufen nach einem bis ins Detail durchdachten Plan: Begonnen wird mit einem Input von Frau Cohen, zum Beispiel in Form eines Textes. Ziel dieser Sequenz ist es, die Sinne der Teilnehmenden zu öffnen. Auf den Input folgt die kreative Phase, der Teil, in dem die partizipierenden Leute aktiv werden müssen. Während ungefähr zehn Minuten schreiben sie einen eigenen Text, den der Impuls auszulösen vermag und der meist mit der eigenen Geschichte zu tun hat. Danach lesen die Teilnehmenden einander die Texte vor. Dies ist einer der wichtigen Bestandteile des Kurses, denn durch das Vorlesen entsteht Vertrauen in das soeben Geschaffene und dadurch wiederum wird das Selbstvertrauen gestärkt.

Was ist nun das Ziel des Schreibkurses? Auf diese Frage hat Frau Cohen sofort eine Antwort bereitet: Sie will die Kreativität aus den Menschen «usechutzele», ihnen einen Boden bereiten, auf dem Kreativität wachsen kann. Wachsen ist denn auch das übergeordnete Ziel der gesamten Veranstaltung. Madeleine Cohen ist der festen Überzeugung, dass der Mensch sich durch das Schreiben seiner selbst bewusster wird, dass



Foto: Julie Delay

«Jeder Text ist ein Text von mir, über mich, für mich, an die anderen.»

beim Nachdenken über sich selber die Persönlichkeit gestärkt wird. Beim Reflektieren über das eigene Leben können wiederum vergessene oder gar unbekannte Seiten der eigenen Geschichte zum Vorschein kommen. Diese Entdeckung neuer Facetten löst bei den meisten Kursteilnehmenden, die hauptsächlich Frauen unterschiedlichen Alters sind, ein beglückendes und freudiges Gefühl aus.

Wie kommt man auf die Idee, dem Menschen durch das Schreiben zu einer neuen Sicht auf die eigene Existenz zu verhelfen? Durch ihre Ausbildung zur Psychologin kam Frau Cohen mit Prof. Hilarion Petzold in Berührung. Der 1944 geborene Psychologe verfolgt einen

integrativen Ansatz, in dem Elemente aus diversen methodischen Ansätzen vereint werden. Daraus ergibt sich ein Bild des Menschen als Tempel, ruhend auf fünf Säulen. Leiblichkeit, soziale Netzwerke, Arbeit und Leistung, materielle Sicherheit und Werte stellen diese fünf tragenden Kräfte im Leben des Einzelnen dar. Sind diese Stützen intakt, kann der Mensch sein kreatives Potential entwickeln. Die Lust, schöpferisch zu sein, sich zu verändern und sich weiter zu entwickeln liegt in der Natur des Menschen. Und weil bei vielen Menschen dieses kreative Potential beispielsweise durch Stress oder schlicht den Alltag brach liegt, hat es sich Madeleine Cohen zum Ziel

gemacht, die innere Kraft, die in jedem von uns schlummert, freizulegen.

Die Rückmeldungen zu den Kursen fallen meist positiv aus, nur ganz selten fühlen sich Menschen durch die Aufgabe, sich schriftlich auszudrücken, überfordert. Doch Frau Cohen will in ihren Schreibwerkstätten nicht dabei helfen, die richtigen Worte zu finden, das weist sie als Aufgabe sogar entschieden zurück. Grammatische Korrektheit und rhetorische Brillanz sind nicht gefragt, sondern die Fähigkeit, Gefühle zu Papier zu bringen, zu erzählen und zu ergründen; sich vom eigenen Text und dem Text der anderen berühren zu lassen.

Auch Frau Cohen selbst drückt sich gern schriftlich aus, hat aber noch nichts veröffentlicht. Sie behält sich dieses Projekt für einen späteren Zeitpunkt vor, «eventuell für die Pensionierung». Wodurch sie sich anregen lässt? Eine schwierige Frage für die kreative und inspirierende Person. Schliesslich nennt sie aber doch eine Liste von klingenden Namen, angefangen bei Proust, über Nelly Sachs und Rose Ausländer, um nur einige aufzuzählen. Aber grundsätzlich, so hält Madeleine Cohen fest, besteht für sie Inspiration aus allem und nichts.

Und nun, beim Abschied von Frau Cohen und beim Verlassen des gepflegten Vorgartens unter strahlend blauem Himmel, kommt einem unweigerlich der Gedanke, welche beglückende Tätigkeit das Schreiben doch ist!

JULIE DELAY

Schreibwerkstatt

Wer sich gern genauer über das Angebot der Schreibwerkstatt informieren möchte, meldet sich am besten bei der Pfarrei Dreifaltigkeit: info@dreifaltigkeit.ch, oder direkt bei Madeleine Cohen: mldncohen@gmail.com
031 352 40 20

VILLA STUCKI

«Mini Villa»

In dieser Serie werden Menschen und ihre Beziehung zur Villa Stucki vorgestellt. Regula Indermühle Dardikh ist seit 18 Jahren in der Villa tätig.



Regula wie bist du zur Villa gekommen?

Mit 25 zog ich hochschwanger in das Weissenbühl Quartier. Im Vorbeigehen dachte ich immer was die Villa Stucki für eine lustige WG sei. Freunde welche schon länger im Quartier wohnten, haben mich dann darüber aufgeklärt, dass das Haus ein Quartierzentrum ist und allen offen steht. Bei meinem ersten Villa Besuch spürte ich eine Art Ehrfurcht als ich den Park und anschliessend das schöne Herrenhaus betrat.

Wie kam es dazu, dass du in der Villa zu arbeiten begonnen hast?

Als meine Tochter fünf Jahre alt war, wollte ich ins Berufsleben zurückkehren und neue Wege gehen. Über das RAV konnte ich ein Praktikum bei der damaligen Villa Spielgruppe und im TAGI machen. Dieses Praktikum führte dann zu einer Anstellung, welche bis heute Bestand hat.

Was bedeutet dir die Villa?

Die Villa Stucki ist für mich wie ein zweites zu Hause und ein Ort welcher mir in meinem Leben eine rettende Insel war.

Arbeitsintegration in der Villa – ein kurzer Rückblick aufs Jahr 2015

Das Villa-Team hat neben seiner Dienstleistungsangebote auch die Aufgabe, arbeitslose Menschen in die tägliche Arbeit einzubinden. Diese Zusatzaufgabe ist sehr anspruchsvoll. Das Team muss sich laufend auf neue MitarbeiterInnen einstellen, sie fachlich anleiten und mit ihnen die Villa-Dienstleistungen in einer hohen Qualität erbringen. Es braucht von Einsatzleitenden (s. Foto oben) grosses Verständnis, viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Fingerspitzengefühl sowie viel soziales Engagement.

47 Personen haben im Jahr 2015 einen befristeten Arbeitsintegrations-Einsatz (AI-Einsatz) in den Bereichen Küche, Service und Büro geleistet. Sie stammen aus unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen sozialen und beruflichen Hintergründen. Allen gemeinsam ist, dass sie die Zeit in der Villa Stucki nutzen wollen, für sich eine soziale, bzw. eine berufliche Perspektive zu erarbeiten. Für die einen steht die aktuelle Arbeitsalltags-Struktur mit der damit

verbundenen sozialen Zugehörigkeit im Zentrum, für andere ist der Einsatz ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg in den regulären Arbeitsmarkt.

Timo Pfäffli, Daria Hämmerli (die beiden Köche), Theresa Santschi und Barbara Aebi (die beiden Restaurationsfachfrauen) und Regina Abu-Khadra (Kauffrau) bemühen sich stets, jeden ihrer „Schützlinge“ individuell und zukunftsorientiert zu begleiten und zu fördern. Dies tun sie mit Wohlwollen und Humor, gleichzeitig aber auch mit einer fordernden und fördernden Art und Weise.

Ihr Einsatz lohnt sich, wie unsere Statistik vom Jahr 2015 zeigt.

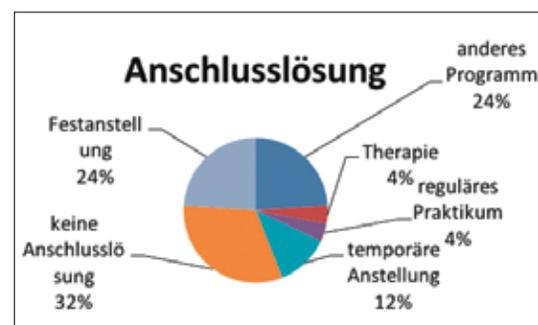
Die folgende Grafik zeigt die Anschlusslösungen unserer AI-MitarbeiterInnen auf. Für die Einsatzleitenden zählt nicht nur die tatsächliche Integration in den regulären Arbeitsmarkt als



Barbara Aebi, Theresa Santschi, Daria Hämmerli, Timo Pfäffli, Regina Abu-Khadra (von links nach rechts)

Erfolg; vielmehr zählen die vielen kleinen Fortschritte unserer AI-MitarbeiterInnen und die vielen schönen Momente und Erlebnisse in der täglichen Zusammenarbeit. Sie sind es auch, die Einsatzleitenden motivieren, sich weiterhin für arbeitslose Menschen zu engagieren.

JUDITH BRAUNSCHWEIG



Renferhaus als Asylunterkunft

Seit Mitte Dezember steht das ehemalige Zieglerspital dem Kanton als Kollektiv-Unterkunft für Asylsuchende zur Verfügung. Die Zwischennutzung ist auf sechs Monate befristet. Zurzeit wird die Kollektivunterkunft von rund 175 Personen bewohnt. Maximal bietet sie Platz für 220 Personen. Es sind vorwiegend Familien aus Syrien, Irak und Afghanistan. Die Unterkunft wird von der Heilsarmee Flüchtlingshilfe betrieben. Seit Januar ist Luis Montes Leiter der Asylunterkunft.

Am 16. Januar 2016 hat eine Informationsveranstaltung für Freiwillige stattgefunden. Dort haben sich aus den aktuell 250 Freiwilligen 10 Gruppen gebildet, welche die Einsätze der Freiwilligen koordinieren. Vier Gruppen nehmen sich

der Organisation interner Angebote an, bei welchen die Freiwilligen eine Vereinbarung mit der Heilsarmee unterzeichnen. Daneben gibt es sechs Gruppen welche externe Angebote entwickeln und anbieten. Eine aktuelle Übersicht aller Gruppen und der entsprechenden Kontaktpersonen findet sich unter: <http://www.qm3.ch/zieglerspital-asylunterkunft>

Zurzeit ist eine Gruppe Freiwilliger daran eine Homepage zu erstellen, welche über aktuelle Angebote im und um die Asylunterkunft Renferhaus informiert. Das Bundesasylzentrum soll im Verlauf des Jahres 2016 im Betten- und Behandlungstrakt eröffnet werden. Nach wie vor ist eine Eröffnung auf Mitte Jahr geplant.

Die Quartierarbeiterinnen Désirée

Renggli und Nina Müller der vbg (Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit) sind als Koordinatorinnen des Freiwilligenengagements aktiv und verstehen sich als Ansprechpartnerinnen für weitere Anliegen und Fragen seitens der Quartierbevölkerung. Erreichen können sie die beiden via Mail oder Telefon.

nina.mueller@villastucki.ch
desiree.renggli@villastucki.ch
oder unter 031 371 21 22

Am 25. Juni 2016 ist ein Zieglerfest geplant welches den Kontakt zwischen AnwohnerInnen und Flüchtlingen ermöglichen soll. Das Fest soll Raum für Begegnung und Information zum Durchgangszentrum sowie zum Bundeszentrum bieten.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wir freuen uns auf ein
«Willkommens-Zmittag»

Kommen Sie vorbei zum Zmittag für Flüchtlinge aus dem Zieglerhospital und BewohnerInnen aus dem Quartier.

Wann und wo:

Sonntag, 21. Februar 2016 und **Sonntag, 20. März 2016** jeweils ab 12.00 Uhr in der Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

Die Idee des Anlasses ist es, den Flüchtlingen eine Oase des Wohlbefindens ausserhalb ihrer Unterkunft zu ermöglichen. Bei einem Zmittag entsteht die Möglichkeit

für gemütliches Beisammensein mit anderen Quartierbewohnern und gegenseitigen Austausch. Wir bieten Raum für Begegnung. Preis für Quartierbewohner: 15.– pro Essen
 Interessiert? Melden Sie sich bis am 17. Februar und 16. März bei nina.mueller@villastucki.ch (031 371 44 40) an.



FRÜHLINGS

Kinderkleider und Spielzeug Börse

Freitag, 11. März 2016 16:00 - 18:00 Uhr

Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
 Mit gemütlicher Kaffee- und Spieckecke.

Wir nehmen Ihre Kleider (Grösse 56 - 158) und Spielzeuge gerne an folgenden Daten entgegen:

Montag, 7.03.15 16:00 - 18:00 Uhr
 Mittwoch, 9.03.15 17:00 - 19:00 Uhr

Neu max. 30 Kleidungsstücke und max. 20 Spielsachen pro Familie. Wir nehmen keine Plüschtiere, Häfis und sonstige Hygieneartikel entgegen.
 Rückgabe und Auszahlung: Donnerstag, 17.03.16 16:00 - 18:00 Uhr

Bitte kennzeichnen Sie Ihre Ware mit einer Etikette (keine Klebeetiketten): Grösse, Preis und Ihr persönliches Kürzel mit mind. 5 Buchstaben. Vorgängig bitte Kleiderliste ausfüllen und mitbringen. Kleiderliste und weitere Informationen finden Sie unter www.villastucki.ch, Rubrik Angebote, Kleiderbörse.

Für entwendete oder beschädigte Ware übernehmen wir keine Haftung. 20% der Einnahmen gehen als Unkostenbeitrag an die Villa Stucki.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns bei der Umsetzung als HelferIn oder Helfer unterstützen würden.

Weitere Auskünfte:

Sekretariat Villa Stucki, 031 371 44 40,
sekretariat@villastucki.ch



Februar

- 17 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 19 Café Santé, 14:00 – 18:00
- 19 Tanzchäller La Cave, 21:00 – 2:00
- 21 greet n'eat «Willkommens-Zmittag» für Flüchtlinge, ab 12:00
- 23 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 23 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 24 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 27 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
- 27 Rosy's Oldies Party, 18:00 – 23:00
- 28 Familienbrunch, ab 10:00
- 29 ComingInn, 19:30 – 23:00

März

- 01 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 01 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 02 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 08 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 08 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 09 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 11 Kleiderbörse, 16:00 – 18:00
- 12 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
- 13 Familienbrunch, Ab 10.00
- 14 ComingInn, 19:30 – 23:00
- 15 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 15 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 16 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 18 Café Santé, 14:00 – 18:00
- 18 Tanzchäller La Cave, 21:00 – 2:00

- 20 greet n'eat «Willkommens-Zmittag» für Flüchtlinge ab 12:00
- 22 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 22 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 23 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 26 Rosy's Oldies Party, 18:00 – 23:00
- 26 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
- 28 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 28 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 28 ComingInn, 19:30 – 23:00
- 29 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 29 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 30 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00

April

- 02 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12.45
- 03 Familienbrunch, Ab 10
- 05 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 05 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 06 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 11 ComingInn, 19:30 – 23:00
- 12 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 12 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 13 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 15 Tanzchäller La Cave, 21:00 – 2:00
- 19 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 19 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
- 20 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 25 ComingInn, 19:30 – 23:00

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
 femmeuses Dinieren
 nur für Frauen

Dienstag ab 19:00
 äthiopisches Buffet

Mittwoch, 14-tägig ab 18:30
 3gang.ch
 Menu für Schwule, Lesben,
 Freunde und Freundinnen

Donnerstag ab 18:00
 Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
 TABULA RASA

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
 Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
 Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr
 Mi: 10-18 Uhr / Fr: 14-17 Uhr
 Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III:
 031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
 Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
 031 376 21 02, bern@fragile.ch

JA

**ZU
EINEM
STARKEN
KÖRPER**

**Jetzt 6x kostenlos
testen**

Kieser Training Bern
Monbijoustrasse 10
Telefon 031 384 60 60

kieser-training.ch/bern

**KIESER
TRAINING**



**Informationsveranstaltung
Ergänzungsleistungen des
Alters- und Versicherungsamts
der Stadt Bern**

**Dienstag, 5. April 2016,
14.00 – 16.00 Uhr**

Kirchliches Zentrum Bürenpark
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
(Tram Nr. 9 Wabern bis Haltestelle Sulgenau)

exklusiv – modern – hochwertig

HECKENWEG 41, 43, 45

Wohnen im Berner Weissenbühlquartier

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir nach
Totalsanierung mehrere exklusiv ausgebaute

3-ZIMMERWOHNUNGEN

edle, hochwertige Boden- und Wandbeläge

separat abgetrennte, moderne Essküche

Geschirrspüler und Glaskeramikkochfeld

Bad mit Wanne

Einbauschränke

Balkon

Keller- und Estrichabteil

Gebäudehülle 2014 saniert und energetisch top

300m zu einer Bushaltestelle der Linie 19

500m zum Bahnhof Weissenbühl

Nettomietzins: CHF 1'550.00
+ CHF 210.00 HK/NK Akonto

erstvermietung



v.FISCHER Immobilien

Auskunft und Vermietung
Helen Wyss / Chantal Burgdorfer
vermietung.wyss@vfischer.ch
031 326 00 45

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Frühlings-Kindersachenbörse

im Kirchgemeindehaus Steigerhubel, Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern
Samstag, 02. April 2016 von 9.00 – 11.00 Uhr

Wir nehmen saubere, intakte, saisonale Kinderkleider, sowie Kinderartikel (Wagen, Helme, ...) und Spielwaren entgegen.

Abgabe des Etikettierbogens für die Waren:

ab 15. März 2016, Di-Fr: 9.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.
 (Bitte melden Sie sich vorher bei Barbara Berner: 031 381 59 06 oder barbara.berner@refbern.ch)

Annahme der Ware: Freitag, 01. April 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr

Rückgabe nicht verkaufter Artikel und Auszahlung: Samstag, 02. April 2016, 13.00 bis 13.30 Uhr

**Für das leibliche Wohl sorgt der Familienverein Holligen mit Kaffee und Kuchen.
 Die Spielgruppe Bäremani ist während der Börse zum Schnuppern geöffnet.**



Neue Gesichter im Quartier

Seit November 2015 arbeiten wir, **Anne Naumann** und **Simon Kramel**, im Stadtteil III. Das Jugendbüro an der Schossstrasse 87a dient als Ausgangspunkt für unsere Angebote. Diese richten sich an Jugendliche und deren Bezugspersonen, ebenso wie an Fachpersonen oder Organisationen, die sich mit jugendspezifischen Themen befassen. Als JugendarbeiterInnen unterstützen wir Jugendliche bei der Formulierung ihrer Interessen, Ideen und Bedürfnisse, weiter fördern wir ihre Partizipation an den jeweiligen Umsetzungsprozessen. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Beratung. Jugendliche können uns aufsuchen, wenn sie Fragen zu Themen wie bspw. Berufswahl, Beziehung, Sexualität oder Drogen haben. Im Quartier und stadtteilübergreifend sind wir vernetzt und arbei-



Foto: Claudio de Capitani, www.deca-pictures.ch

ten mit unterschiedlichen Organisationen zusammen. Momentan bieten wir neben unseren Trefföffnungszeiten auch ein zusätzliches Projekt an. Mittwochs von 16 – 18 Uhr können Jugendliche im Kirchgemeindehaus Steigerhubel das Open Dojo besuchen. In dem Workshop, der von Simon und Florian Winkler angeleitet wird, können verschiedene Techniken der Kampfkunst erlernt werden. In diesem Projekt geht es aber nicht nur um Selbstver-

teidigung, sondern auch darum, die persönlichen Grenzen besser wahrzunehmen und die Selbstbehauptung zu stärken. Zum Moditreff im Jugendbüro lädt Anne einmal in der Woche Modis ab der 5. Klasse ein. Hier können sich Mädchen und junge Frauen begegnen, sich austauschen, kochen, ihre Ideen umsetzen, Projekte entwickeln oder Musik hören. In der Arbeit mit jungen Menschen sind uns beiden ein wertschätzender und respektvoller Umgang sowie ein diskriminierungsfreies Klima wichtig.



Jugendarbeit Bern Mitte

Schossstrasse 87a, 3008 Bern
www.toj.ch
Jugendbüro Schossstrasse:
 Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 20:00
Moditreff: Do: 16:30 - 19:30
Open Dojo: Mi: 16:00 - 18:00



PROGRAMM
FEB - APRIL 16

STOFF & FADEN

DI 16. - FR 19. Feb
 DI 23. - FR 26. Feb
 DI 1. - FR 4. März

CHÜBU - SPEZ

KINDERKINO
 FR 4. März 19h

WERKSTATT

DI 8. - FR 11. März
 DI 22. - DO 24. März
 DI 29. März - FR 1. April

GESCHLOSSEN
 MO 14. - FR 18. März

SEIFENKISTEN

DI 5. April & bis
 GROSSE RENNTAGE
 (FR 29. April - SO 1. Mai)

CHÜBU - SPEZ

QUARTIER - ZNACHT
 MI 22. April

* Näheres unter *
www.chinderchuebu.ch



Chinderchübu

Sulgenbachstrasse 5a
 3007 Bern
 Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
 Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr



BODAY BULLONI BRILLANTE BRILLEN BERN

www.bodaybulloni.ch Schwanengasse 6



Stadt Bern

Bestellen Sie kostenlos den Natur- und Umweltkalender der Stadt Bern!



Senden Sie Ihre Adresse und die gewünschte Anzahl Kalender an lokaleagenda21@bern.ch oder stadtgruen@bern.ch

Sie können den Kalender auch telefonisch bestellen:
031 321 69 11 oder 031 321 63 06



Laufend neue Veranstaltungen finden Sie unter:

www.natur-umweltkalender.ch



wohnen im Breitsch

2½ - 3½-ZIMMER

EIGENTUMSWOHNUNGEN

PARKSTRASSE 25/27

LEBEN SIE IHREN TRAUM
WOHNEN
MIT
PIRIT

pirit.ch

031 306 15 68


PIRIT

QUARTIER WEISSENBUHL

Ein integratives Kaffee

Am 13. Februar war es endlich soweit: ida – Kaffee & Raum öffnete seine Türen. Vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe des QuartierMagazins steckten die beiden Initiantinnen und Geschäftsführerinnen Sandra Bürgi und Marina Litopoulos jedoch noch voll im Endspurt ihrer fast einjährigen Vorbereitungszeit. Trotzdem nahmen sie sich Zeit, um bei einer feinen Tasse Tee die Geschichte ihrer Ida noch einmal zu erzählen.

Im März 2015 erfuhren die beiden Frauen von der Kündigung der vor-maligen Mieterin des Lokals und entschieden sich kurzerhand, ihren Traum des integrativen Kaffees zu verwirklichen. Es sollte ein Ort entstehen, der allen Menschen offen steht, mit und ohne Beeinträchtigungen, wo man Kaffee trinken und verweilen kann. Im Kontext ihrer Arbeit in einem Wohnheim für geistig behinderte Menschen hatten sie festgestellt, dass diese ihren Platz in unserer Gesellschaft noch nicht wirklich gefunden haben. Oftmals zwar toleriert und akzeptiert, führen sie im Gros-sen und Ganzen ein sehr isoliertes Leben. Häufig befinden sich zum Beispiel Ateliers, wo Behinderte im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes arbeiten, im selben Gebäude wie ihr Wohnheim und auch ihre Physiotherapie.

Marina und Sandra möchten dem entgegenwirken und in ihrem Kaffee einen geschützten Arbeitsplatz anbieten. Die erste Person beginnt bereits im März mit einem Schnuppereinsatz. Ida soll dabei helfen, Vorurteile und Hemmungen abzubauen. Ein junger Mann mit Behinderung freut sich auch schon darauf, das Kaffee zu besuchen. Es sei für ihn eine Chance, in seinen eigenen Worten «einfach



Foto: Loredana Monte

Die Geschäftsführerinnen Marina Litopoulos und Sandra Bürgi in ihrem neu eröffneten Kaffee «ida».

mal mit coolen Leuten zusammen zu sein». Für Marina und Sandra ist das verständlich, denn Menschen mit Behinderungen haben oftmals den Wunsch, nicht nur im Betreuungsverhältnis Kontakt zu Menschen ohne Behinderungen zu haben. Ausserdem, «wer wohnt schon dort, wo sie arbeitet?» fragen sie zu Recht. Ida leiste damit einen Schritt in Richtung Normalisierung und Selbstbestimmung. Im Hinterzimmer des Lokals befindet sich ein Kursraum, wo ca. 20 Personen Platz finden. Dafür suchen Sandra und Marina übrigens noch stapelbare Stühle, ebenso wie Kursideen und Interessierte. Am 27. Februar wird der Raum mit einer Vernissage des Quartierkünstlers Alejandro Perez eingeweiht. Was danach kommt, sei noch völlig offen. Marina und Sandra möchten den Raum für Sitzungen, Workshops und Kurse ver-

mieten und hoffen, dass auch zukünftige Kursanbieter/innen und Teilnehmende die integrative Idee Ida's mittragen werden. Im Rückblick über das vergangene Jahr fällt immer wieder das Wort Naivität. «Zwischendurch schauten wir uns an und fragten uns: was machen wir hier eigentlich?» Das sei aber nicht als Blauäugigkeit zu verstehen. Sie hätten sich einfach auf das Projekt eingelassen ohne wirklich zu wissen, was alles auf sie zukommen würde. Das Resultat: Man habe viel gelernt über Behörden, bauliche Vorschriften und Bewilligungen, lachen die beiden. Aber noch viel wichtiger: die Resonanz war überwältigend und durchgehend positiv. Das Bedürfnis nach einem integrativen Raum sei riesig, ebenso wie das Wohlwollen und die Grosszügigkeit im Quartier und darüber hinaus. Nach einem Artikel im Bund (14.12.15)

wurde Ida mit Hilfsangeboten und guten Zusprüchen regelrecht überschwemmt. Eine Aktion auf der Crowdfunding Plattform wemakeit.com, sowie direkte Anfragen an Produzenten brachte grosszügige Spenden, schicke Einrichtungsgegenstände (zum Beispiel Herman das Sofa) und zahlreiche grössere und kleinere Dienstleistungen. Ida ist nun bereit für die neue Herausforderung.

LOREDANA MONTE

ida Kaffee & Raum

Schwarzenburgstrasse 25
3007 Bern

Öffnungszeiten:
Mi-Fr: 7-20 Uhr / Sa: 9-22 Uhr

ida.kaffee@gmail.com
Facebook: Ida Kaffee & Raum



www.fit-life.ch

THE WAY TO YOUR FITNESS

FITNESS AUSDAUER BODYPUMP GRIT SAUNA SOLARIUM
MELDEN SIE SICH NOCH HEUTE, FÜR EIN UNVERBINDLICHES PROBETRAINING AN
FIT-LIFE, LORYSTRASSE 14, 3008 BERN 031/381 31 81



QUARTIERVEREIN HFL

Wer kennt nicht Blaser Café?

Besichtigung der Firma Café Blaser mit Jazz-Apéro am Mittwoch, 16. März 2016



15.30 – 17.00 Uhr
Betriebsbesichtigung Blaser Café
AG und Blaser Trading AG
17.30 – 18.30 Uhr
Apéro-Konzert in der Rösterei mit
Busy Lizzy

Nach dem 1½-stündigen Rundgang durch den Betrieb an der Güterstrasse 4 (Rohkaffeelager, Produktion und Rösterei) gibt es einen Beitrag der Blaser Trading zum internationalen Rohkaffeehan-

del. Anschliessend findet in der Rösterei ein Apéro mit jazziger Musik statt. Das Duo Busy Lizzy (Rahel Thierstein, Piano und Xenia Zamperi, Gesang) spielt Stücke von Swing bis Pop.

Bei Interesse bitte anmelden mit Name, Adresse, Telefon an blaser-cafe@holligen.ch. Die Platzzahl ist auf 20 (Führung) resp. 30 Personen (Apéro) beschränkt. Unkostenbeitrag 10 Franken für Mitglieder, 20 für Übrige; ein Getränk ist inbegriffen.

Angeboten wird dieses Event vom Quartierverein Holligen-Fischermätteli. Es bildet den Auftakt zu einer Reihe von weiteren Besichtigungen in Firmen, Institutionen und Geschäften im Quartier.

Hauptversammlung 2015

Einladung zur 138. Ordentlichen Hauptversammlung des Quartiervereins.

Donnerstag, 25. Februar, 19.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Steigerhubel.

Auch Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen.

Vorankündigung Frühlingsmärit

Der diesjährige Frühlingsmärit findet statt am Samstag, 21. Mai 16, 9.00 bis 17 Uhr.

Anbieter von Kunsthandwerk, Bastelarbeiten, Kulinarischem, Events melden sich bitte unter der angegebenen Mail-Adresse.

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch



Tag der offenen Tür im Domicil Steigerhubel

Samstag, 12. März 2016
13.00 – 17.00 Uhr

Führungen alle halbe Stunde

von 13.00 bis 16.30 Uhr führen wir Sie gerne durch den Wohnbereich unseres Hauses

Kulinarisches und Unterhaltung

ab 13.30 Uhr geniessen Sie bei musikalischer Unterhaltung in unserem Restaurant einen kleinen Imbiss. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Domicil Steigerhubel
Steigerhubelstrasse 71
3008 Bern

EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



Jeden Sonntag Gottesdienst
von 10.00 – 11.15 Uhr
www.etg-bern.ch

Herzlich Willkommen in unserem Gottesdienst.

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen

Kinder und Teenager:

Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Teensclub (12-15 Jahre)

um 18:00 Uhr

20. Februar

19. März

09. + 23. April

www.tc-etg-bern.jimdo.com

Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag,
Donnerstag und Freitag geöffnet

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

Wie weiter mit der Friedenskirche? Schon bald pfeifen es die Spatzen von den Dächern: In der Friedensgemeinde stehen einschneidende Entscheidungen an. Die bisher verfügbaren Mittel für den Unterhalt von Kirche und Kirchgemeindehäusern sind künftig nicht mehr vorhanden. Der in Aussicht stehende Betrag von Fr. 83.– pro Mitglied und Jahr deckt nur gerade zwei Drittel der nötigen Summe. Wie also weiter?

Der Kirchgemeinderat hat verschiedene Pfade eingeschlagen, des Rätsels Lösung zu finden. Er führt Gespräche mit der Heiliggeistgemeinde über mögliche gemeinsame Gebäudenutzungen, er hat verschiedene Lösungen geprüft, einige musste er als unrealistisch verwerfen, andere liegen noch im Bereich des Möglichen. Gleichzeitig hat sich unser Pfarrteam intensiv mit dem Problem beschäftigt. Auch Gemeindemitglieder haben sich engagiert, eine konstruktive Lösung zu finden. Noch ist nichts entschieden, aber die Zeit läuft. Im März muss eine Lösung gefunden werden.

Da der Kirchgemeinderat von seinem Recht, die Frage zu entscheiden, nicht einfach so Gebrauch machen will und nicht nur einige Stimmen aus der Gemeinde berücksichtigen möchte, lädt er zu einer Veranstaltung zum Thema ein. Diese soll unter dem Titel: **Wie weiter mit der Friedenskirche? am Mittwoch, 2. März um 19.00** in der Friedenskirche stattfinden.

An ihr soll über das bisher Versuchte, das Wünschbare und das Mögliche berichtet und diskutiert werden. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Kirchgemeinde Frieden Bern

 Sekretariat:
 Friedensstrasse 9, 3007 Bern
 031 371 64 34
 brigitta.schwindl@refbern.ch
 www.frieden.gkgbe.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT



Mitarbeitende kochen für die Freiwilligen.

Freiwilligenabend: Mit einem Nachtessen und Unterhaltungsabend bedanken sich die Mitarbeitenden jedes Jahr bei den 350 freiwilligen Mitarbeitenden für ihr Engagement in der Pfarrei.

Umbau Altes Pfarrhaus
 Der Sozial- und Beratungsdienst befindet sich im Dreifhaus, Sulgeneckstrasse 13. Kontakt: Frau Jakubowitz 031 313 03 41.

Tanz – Café, Dienstag 12. April um 14.00 Uhr im Le Cap, Predigergasse 3, 3011 Bern. Wir hören schöne Musik aus vergangenen Zeiten, schwelgen in Erinnerungen und schunkeln oder tanzen mit: Alle dürfen, niemand muss!

Feierabendtreff Männer 60-Plus: Infoabend zu Alternativmedizin mit Dr. Jürg Reinhard: Donnerstag, 25. Februar: 18.30 – 20.30 Uhr. Kurslokal Panoramastrasse 5, 3600 Thun (gleich beim Bahnhof). Wir treffen uns im Zug Bern ab: 18.07, Billette selber lösen. Anmeldung: René Setz, 079 627 79 77.

Feierabendtreff Musik: «La Ritournelle», Musik mit mittelalterlichen, orientalischen und keltischen Zutaten. Freitag, 19. Februar, 19.00 – 20.00 Uhr. Musik, Suppe & Brot ab 18.30 Uhr im Saal La Prairie, Sulgeneckstrasse 7. Eintritt frei/Kollekte.

«En Notfall», Theateraufführung, Sonntag 6. und Montag 7. März um 15.00 Uhr, anschliessend Kuchen und Kaffee, Rotonda, Sulgeneckstrasse 13. Freier Eintritt/Kollekte.

Frühlings-Kinderkleiderbörse:
 Annahme Dienstag 15. März, 9.30 – 14.00 Uhr, Verkauf Dienstag 15. März, 16.00 – 18.00 Uhr und Mittwoch, 16. März, 10.00 – 12.00 Uhr, Rotonda, Sulgeneckstrasse 13. Angenommen und verkauft werden nach Grösse sortiert, sauber und in gutem Zustand Frühlings- und Sommerkleider, Schuhe, Spielsachen usw. Unterwäsche, Söckli, Strumpfhosen werden nicht verkauft. Bitte für den Verkauf vorgängig die Warenlisten ausfüllen. Bezug/Auskunft: Frau Kouvamercuriali 078 893 87 87.

Karwochenpredigten
 Gastprediger: Prof. em. Dr. theol. Fulbert Steffensky am Montag, 21. März und Dienstag, 22. März um 14.30 und in Wiederholung um 19.30 Uhr in der Kirche.

Familiengottesdienste: Sonntag, 20. März, 11.00 Uhr zum Palmsonntag und 3. April. 11.00 Uhr zur Erstkommunion.

Ökumenische Kinderkirche: Singen, feiern, basteln, beten, Geschichten hören. Kinder ab 3 Jahren feiern zusammen mit erwachsenen Begleitpersonen. Samstags 20. Februar und 19. März, 10.30 – 11.30 Uhr, im Berner Münster.

pfarrei dreifaltigkeit
 Taubenstrasse 12
 3011 Bern
 031 313 03 03
 dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
 www.dreifaltigkeit.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

ANGKLUNG
 Hast du Lust auf etwas Neues? Angklung ist ein traditionelles Bambusinstrument aus Indonesien. Jedes Angklung besteht aus Bambusröhren und erzeugt einen Ton, der durch Schütteln des Instruments hervorgebracht wird. Im Workshop werden gemeinsam ein paar Lieder einstudiert und du erhältst eine Idee für ein Projekt, ein Fest oder einen kleinen Anlass. Du wirst sehen: es ist einfach, macht Spass und ist geeignet für Gross und Klein.

Wann: Sa. 19.4. 2016 von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Heiliggeistkirche. So. 20.4.2016, 10.30 Auftritt im Familiengottesdienst in der Heiliggeistkirche mit Esther Schläpfer und Andreas Nufer.
Leitung: Lia Fossati, Vermittlerin indonesischer Musik
Infos: www.amukarta.info
Anmeldung: Mona Pfäffli 031 370 15 63 oder mona.pfaeffli@refbern.ch
 Dieser Angklung Crashkurs sowie der Familiengottesdienst stehen als Auftakt zur Kinderwoche OSTEN, die vom 12. bis 15. April im Kirchlichen Zentrum Bürenpark stattfindet. Details siehe unter www.heiliggeistkirche.ch

Museumsnacht Fr 18. März 2016 18 – 02 «Schlusspunkt» der Plakat-Ausstellung «offene Kirche – hier spielt das Leben».
18 – 18.20 Geschichten für Kinder.
18 – 23 Fliegende Fische die sich durch den Kirchenraum steuern lassen. Familienprogramm.
19 – 23 TEXTE, Schreib-Wettbewerb.
20 / 22 / 00 (Dauer ca. 20 Min.) Poet vs. Preacher Slam. Ein Wettkampf mit Augenzwinkern zwischen Pfarrpersonen und Poeten. Jury ist das Publikum!
01.00 Rap
18.00 - 02.00 Faire claro-Snacks und Tee.

Kirchgemeinde Heiliggeist
 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
 Bürenstrasse 8, 3007 Bern
 Telefon 031 372 22 02
 sekretariat@heiliggeistkirche.ch
 www.heiliggeistkirche.ch

W IHR WOHLBEFINDEN
ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82

Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



shiatsu

Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt



NEIN zu 2 Millionen Lastwagen.
zur 2. Gotthardröhre.

Abstimmung
28. Februar 2016
zweite-röhre-nein.ch

Franziska Teuscher, Gemeinderätin Bern, Grüne
«Die Geldverschwendung am Gotthard verunmöglicht Projekte zur Verkehrsberuhigung in den Agglomerationen.»

www.franziska-teuscher.ch Jeder Franken kann nur 1x ausgegeben werden.

QuartierMagazin

29.03.2016 nächster Redaktionsschluss

21.04.2016 nächste Ausgabe

Neue Praxis für

FUSSPFLEGE + KOSMETIK

Bächtelenweg 7
3084 Wabern
Marianne Messerli
079 426 54 91

BON Fr. 15.- (pro Behandlung)

Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.



Patrick Dominik Roth
Immobilientreuhänder

Rudolf Bürki Immobilien AG

Ihr Vertrauen ist unser höchstes Gut

Wir beraten und unterstützen Sie beim Kauf und Verkauf Ihrer Wohnung oder Ihrer Liegenschaft.

- Bewertungen
- Verkauf/Vermarktung
- Verwaltung
- Entwicklungen

Belpstrasse 67 // 3007 Bern // 031 352 67 27 // office@rudolfbuerki.ch // rudolfbuerki.ch



Tobias Walter Bürki
Immobilienentwickler

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.-
- **Gratis Probetraining**

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



ELTERNHAUS

Eine Oase wo soziale und kulturelle Unterschiede keine Rolle spielen

Seit 15 Jahren bietet die Ronald McDonald Kinderstiftung auch in Bern ein Haus an, wo die Eltern kranker Kinder übernachten können, wenn ihr Nachwuchs im Spital ist.

Am Jennerweg 5a gleich neben dem Kinderspital auf dem Inselareal bietet das Ronald McDonald Elternhaus seit 15 Jahren den Angehörigen der im Inselehospital hospitalisierten Kindern ein Zuhause auf Zeit an.

Seither wohnten über 5000 Familien im Elternhaus. Sie fanden eine günstige Wohngelegenheit in der Nähe ihres kranken Kindes und einen Ort an welchem sie Kraft tanken konnten, um die schwierige Zeit durchstehen zu können.

Die Entstehung der Ronald McDonald Elternhäuser

Die Geschichte der Ronald McDonald Elternhäuser beginnt in den USA. Die American Football-Spieler dort sind bekannt als harte Kerle, die den direkten Körperkontakt nicht scheuen. Einer von ihnen zeigte in den 1970er Jahre seinen weichen Kern. Fred Hill von den Philadelphia Eagles hatte eine kranke Tochter. Sie hatte Leukämie und musste sich deshalb über mehrere Monate hinweg behandeln lassen. Um unmittelbar in der Nähe seiner Tochter schlafen zu können, begann Hill mit seinen Teamkollegen Spenden zu sammeln. Die Philadelphia Eagles bekamen Unterstützung von McDonald's Gründer Ray Kroc, der jeden gespendeten Dollar verdoppelte. So wurde das Geld für ein passendes Heim schnell zusammengetragen. Bald konnten dort die Eltern von kranken Kindern übernachten und ihre Kinder jederzeit besuchen. So entstand das erste Ronald McDonald Elternhaus.

In der Schweiz wurde die Ronald McDonald Kinderstiftung 1992 gegründet. 1994 eröffnete das erste Elternhaus in Genf. 2001 folgte ein



Entspannung im Garten des Ronald McDonald Hauses in Bern

Elternhaus in Bern, 2005 eines in St.Gallen, 2010 ein weiteres in Basel und 2011 respektive 2013 je eines in Bellinzona und Luzern. Für 15 bis 18 Franken pro Tag und Familie kann dort übernachtet werden.

Das Zimmer «Tulpe» - mehr als eine günstige Übernachtung

Im September 2001 übernachteten die ersten Familienangehörigen im Ronald McDonald Elternhaus in Bern. Da die 11 Zimmer mit Blumenamen meistens sehr gut belegt waren, wurde 2010 im Nebeneingang eine weitere Wohnung mit drei Zimmern dazu gemietet. Frau Vetter ist seit Anfang als Hausleiterin dabei und hat unzählige Geschichten miterlebt – einige endeten glücklich, andere wiederum nicht.

Der Sinn und Zweck der Elternhäuser besteht nicht nur darin, den Eltern und weiteren Angehörigen eine günstige Übernachtung zu ermöglichen. Vielmehr sollen die besorgten Angehörigen im Haus Bekanntschaften machen mit Personen, die ähnliches durchmachen.

Das gemeinsame Schicksal lässt kulturelle und soziale Unterschiede verschwinden. Frau Vetter ist erstaunt und beglückt, wie schnell sich ein Banker und eine Flüchtlingsfamilie über die Gemeinsamkeit des kranken Kindes näher kommen.

Neben dem Kontakt mit Schicksalsbekanntschaften werden die Angehörigen mit Alltagsarbeiten so beschäftigt, dass sie sich von den Sorgen um ihr Kind ablenken können. Die Bewohner des Elternhauses müssen selber putzen, einkaufen, kochen und waschen, können aber jederzeit ihr Kind im Spital besuchen.

Da die Betten sehr gut ausgelastet sind, müssen die Hausleiterinnen des öfteren Prioritäten setzen. Wer ein Kind auf der Intensivstation hat und von weit weg herkommt, der genießt ein Vorrecht gegenüber Eltern aus Bern, die beispielsweise direkt im Krankenzimmer des Spitals ein Bett finden.

Der Blick in die Zukunft

Da sich McDonalds Schweiz finanziell stark für das Elternhaus

einsetzt, ist seine Zukunft auch langfristig gesichert. Doch auch viele spendende Kunden und Lieferanten von McDonalds tragen zum vielfältigen Betrieb des Hauses bei. Sogar das WC-Papier wird von einem Sponsor kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weil die Kapazitätsgrenze oft ausgereizt wird, laufen in der Ronald McDonald Haus Stiftung Bern Abklärungen, ob noch mehr Wohnungen dazu gemietet werden sollen oder ob sogar ein Umzug in ein grösseres Haus in Frage kommt. Egal was die Zukunft bringt, Frau Vetter und ihr Team – seien es bezahlte Mitarbeiterinnen, Freiwillige oder Studentinnen am Wochenende – werden persönlich engagiert und professionell dafür sorgen, dass für die besorgten Eltern Platz und Zeit vorhanden ist, um sich abzulenken und auszutauschen.

PATRICK KREBS

Kinderkleider- und Spielbörse & Tag der offenen Tür

**Samstag, 2. April 2016,
10 – 16 Uhr, Jennerweg 5a +
Brunnmattschulhaus**

Von 10 bis 16 Uhr organisiert das Ronald McDonald Elternhaus in Bern eine Frühlingbörse.

Die Tischmiete zu Gunsten der Ronald McDonald Kinderstiftung beträgt 25 CHF. Der Erlös der Verkäufe kann behalten werden.

Anmeldung und Tischreservierung ab sofort unter: rmh.bern@ch.mcd.com oder 079 731 26 76

Daneben gibt es einen Bistrotbetrieb und Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Mehr Infos unter:

www.ronaldmcdonald-house.ch

QUARTIER

Neu in Bern und auch im Stadtteil III: Elektrische Lastenvelos unkompliziert mieten

Es muss nicht immer das Auto sein, will man grössere Einkäufe oder schwerere Lasten von A nach B transportieren. Die Lösung heisst carvelo2go, das elektrische Cargo-Bike-Sharing. Mit einem eCargo-Bike, einem Elektro-Velo mit Stauraum respektive einem Kofferraum lässt sich sowohl der Wocheneinkauf vom Grossverteiler oder der grosse Fernseher vom Fachgeschäft nachhause fahren, wie das Altglas zur Sammelstelle. Auch Kleinkinder können Sie mit einem eCargo-Bike problemlos mitführen. Und da die Ladefläche vorne ist, haben Sie ihr Kind im Gegensatz zu einem Anhänger stets im Auge. Das Gefährt eignet sich für einen Ausflug ins Grüne ebenso wie für die Auslieferungstour eines Gewerblers. Bis zu 100 Kilo lassen sich – zusätzlich zum eigenen Körpergewicht – auf so ein Gefährt laden. Und der Elektromotor sorgt dafür, dass man sich beim Pedalen trotzdem nicht überanstrengt. Im Stadtteil III gibt es eCargo-Bikes bei La Cultina am Eigerplatz, beim Prima Luna an der Effingerstrasse 92, beim Maxi-Markt am Cäcilienplatz oder bei der Piazza Bar am Hirschengraben. Das Reservieren geht sehr einfach über die Webplattform carvelo2go.ch, wo Sie sich einmalig registrieren müssen. Die erste Stunde mit dem eCargo-Bike kostet 5 Franken, jede weitere Stunde 2 Franken und ab der 10. Stunde noch 1 Franken. (cb)

Sommer 2030

Eine fiktive Geschichte über die Zukunft der Quartiere Holligen und Ausserholligen.

Es ist heiss. Die Züge fahren inzwischen im Viertelstundentakt und ich bin schneller und öfter in Zürich als ich es mir je vorgestellt hätte. Wobei – endlich sind die Bauarbeiten inklusive Nachtschichten an den Gleisen seit zwei Jahren abgeschlossen. Der Ausblick aus dem neunten Geschoss an der Bahnstrasse ist immer wieder faszinierend. Glück gehabt, dass ich die Wohnung im Mai 2020 frisch renoviert beziehen konnte.

Seit dem ist viel passiert in der Umgebung. Die zwei Pavillonbauten zwischen den zwei Hochhausdecken wurden abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Überhaupt hat es in Holligen einen regelrechten Schub an Wohnungsbauten in den 20er Jahren gegeben. Die Genossenschaftler können endlich ihre Erdbeeren im Warmbächli-Quartier ernten. Gute Ding brauchen halt etwas Weile. Es wurden 250 Wohnungen auf dem ehemaligen Kehrichtverbrennungsareal realisiert. Endlich kann ich seit dem meine Einkäufe mit einem Besuch in der Kunstgalerie oder einem tollen Essen im Le Fraise oder jetzt gerade unentbehrlich, einem Besuch in der fünften Filiale der Gelateria di Berna verbinden.

Mindestens genauso gut gefallen mir die Entwicklungen in Ausser-

holligen. Hat die Stadt doch tatsächlich das Betonschwimmbekken des Weyerli in einen riesigen Bio-Schwimnteich umgebaut. Ich mache mich früh morgens ab 6 Uhr auf den Weg, um ein paar Bahnen zu schwimmen. Im Winter dreht sich das Programm um und ich bis 23 Uhr im erweitertem Hallenbad mein Schwimm- und Sportprogramm durchziehen. Wenn keine Semesterferien sind, kann es dann schon einmal vorkommen, dass es trotz später Stunde voll wird im Becken. Ein paar Hundert Studierende müssen dem Gehirntraining auch einmal ein paar andere Muskeln austoben.

Der Campus der Berner Fachhochschule wurde 2022 eingeweiht. Endlich kann ich seit dem entlang des Stadtbachs im Weyermanns-Ost in einer von Bäumen gesäumten Parkanlage bis zur Bahnstrasse spazieren. In Ausserholligen wurden in den letzten Jahren neben dem Komplex der Fachhochschule zwei Fuss- und Velopassarellen, mehrere Hochhausbauten auf dem ewb-Areal hinter dem Europaplatz und über 400 Wohnungen errichtet.

In den ehemaligen Öltanks der ewb wurde eine Zweigstelle der Kletterschule o'Bloc aus Ostermundigen eingerichtet. Kletterer und Boulderer aus der ganzen Stadt habe die Anlage sofort in Beschlag genommen.

Alles in Allem hat sich sehr viel getan und es tut sich weiterhin sehr viel. Vor 15 Jahren gab es in Holligen knapp 7'000 Einwohnerinnen und Einwohner, heute sind es knapp 8'500. Der ganze Stadtteil III hat sich um knapp 3'000 Einwohnerinnen und Einwohner vergrössert. Die kurzen Wege vom Wohnort zum Arbeitsplatz sind einmalig in Bern. Auch wenn 40 % nun regelmässig von Zuhause aus arbeiten. Trotzdem herrscht noch reger Verkehr auf den Strassen. Ich muss immer aufpassen, dass die leisen E-Bikes und Elektroautos in meinen Höradius kommen. Das Leben in der Stadt Bern, im Stadtteil III ist wirklich gut, aber jetzt brauche ich erst einmal ein Eis aus der Gelateria. Es ist so heiss heute.

JEANETTE BECK, STADTPLANUNGSAMT

